

Weg vielfältiger Selbstbildung von Monika Mayr

aus: Rhythmik- Report Sommer 2008, Bildungswerk Rhythmik e. V., Münster

Das Fach Rhythmik: Idee impulsnutzender Interaktion

Rhythmik ist eine interaktionspädagogische Methode, die das spezifische Ineinandergreifen von Musik, Bewegung und Sprache nutzt, um den Menschen als eigenständige Persönlichkeit zu entwickeln.

Im Zentrum dieser Arbeitsweise steht bewegtes Lernen durch sinnliche Erfahrungen, durch Vertiefung der individuellen Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeiten. Die Vernetzung unterschiedlicher Wahrnehmungsfelder schafft Voraussetzungen zur Differenzierung der kognitiven, emotionalen und motorischen Fähigkeiten. Im Dialog von Musik und Bewegung werden Phantasie und Kreativität sowie nonverbale Kommunikation gefördert.

Der methodische Ansatz geht zurück auf den Anfang des 20. Jahrhunderts entstandene Idee des Schweizer Musikpädagogen Emile Jaques- Dalcroze und hat heute in verschiedene pädagogische, therapeutische und künstlerische Berufe Eingang gefunden (Kindergarten, Hort, Schulen, Musikschulen, Heil- und Sonderpädagogische Einrichtungen, Freizeitzentren, Erwachsenenbildung, Seniorenarbeit, Sozialpädagogische Ausbildungsstätten).

Die Chance Rhythmik: Faszination früh-kindlicher Förderung

Rhythmik unterstützt Kinder in ihren individuellen und sozialen Entwicklungsprozessen. In jedem Kind sind vielfältige Entwicklungspotentiale angelegt, die entdeckt und entfaltet werden können – oder bei mangelnder Unterstützung ungenutzt bleiben. Rhythmik bietet als ganzheitlichen Ansatz unterschiedliche Möglichkeiten, damit Kinder im spielerisch- sinnlichen Umgang mit Musik, Bewegung, Sprache, Instrumenten und Materialien ihre wahrnehmenden, motorischen, kreativen und sozialen Fähigkeiten individuell und im Kontakt mit anderen entwickeln können.

In der Rhythmik lernen Kinder mit den Händen und Füßen zu denken, mit Verstand zu handeln und mit Vergnügen zu verstehen – durch aktive Erfahrungen und Lernprozesse. Jedes Kind kann – besser: muss! - seinen eigenen Lernweg gehen, da kein Mensch dem anderen in seiner Lernentwicklung gleicht. Rhythmik leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur frühkindlichen Bildung. Die Verantwortung hierfür ist groß, denn es werden grundlegende Strukturen und Wege angelegt, die sich lebenslang auf die Weltsicht und die Persönlichkeit des Kindes auswirken und so unsere Gesellschaft prägen.

Die Lehre der Rhythmik: Säule ästhetischer Bildung

Rhythmik ist ein Teil der „Ästhetischen Bildung“. Im Sinne der „aisthesis“ - griechisch für „sinnliche Wahrnehmung“ - kann sie auch als ästhetisches bzw. wahrnehmendes Denken verstanden werden.

Das Kind sammelt Eindrücke durch seine visuelle, akustische und taktile Wahrnehmung, verknüpft diese mit schon bekannten Erkenntnissen und bringt sie vielfältig zum Ausdruck (in Tanz, Malen, Musik, mit der Stimme, in der Sprache....). Das Sammeln ästhetischer Erfahrungen ist Voraussetzung frühkindlicher Bildung – von Beginn an.